

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

8.10.1879 (No. 235)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1024833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1024833)

Wilhelmshavener Tagblatt

Veröffentlichungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeiger.

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 4^{te} V. 5^{te} N.

No 235.

Mittwoch, den 8. Oktober.

1879.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Oktober. Aus Baden-Baden wird gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin besuchten gestern Mittag in Begleitung des Kronprinzen sowie des Großherzogs, der Großherzogin, des Erbprinzen und Prinzessin Victoria von Baden die Fischzuchtanstalt Gaisbach bei Baden-Baden. — Der Kronprinz hat sich gestern Abend 10 Uhr 50 Minuten nach München begeben. — Der Vicepräsident des preussischen Staatsministeriums Graf zu Stolberg ist nach Berlin zurückgekehrt.

Der Unterstaatssecretär des Auswärtigen, Staatsminister v. Bülow hat einen Urlaub von 6 Monaten genommen. Motivirt wird derselbe mit seiner leidenden Gesundheit, die durch den Aufenthalt in Gastein nicht genügend gekräftigt sei. Nichtsdestoweniger fällt es auf, daß der Genannte sich gleich für ein halbes Jahr nach Italien begibt, und zwar gerade zu der Zeit, wo sich Fürst Bismarck wieder mit entschiedener Vorliebe der auswärtigen Angelegenheiten annimmt.

An der Zusammenkunft russischer militärischer und diplomatischer Notabilitäten in Livadia nehmen außer Lobanoff, Kaufmann, Miljutin, Skobelev, Heyden ferner noch der Fürst Dondukoff-Korjakoff und der General Todleben theil. Man glaubt, als den Gegenstand der Beratungen die Feststellung eines neuen Mobilmachungsgesetzes bezeichnen zu dürfen, welches notwendig, da die alten Vorschriften eine den Ansprüchen der Neuzeit angemessene Geschwindigkeit nicht mehr gewährleisten. Weitere Nachrichten, die indeß auf Combinationen halb unterrichteter Kreise zurückzuführen sein dürften, wollen wissen, daß außer Verbesserungen im Verpflegungs-, Sanitäts- und Trainwesen auch die Abschaffung des Freiwilligeninstituts, sowie die Vermehrung der Feldartillerie um 33 Batterien

und die Errichtung der Cadres für eine Reservearmee von 240,000 Mann beschlossen sei.

Der Contre-Admiral Batsch, welcher kürzlich zum Direktor der Admiralität ernannt worden, ist zum Antritte dieser Stellung hier eingetroffen.

General-Feldmarschall Graf Moltke ist nach den Kaisermandatverordnungen im Elsaß geblieben. Gegenwärtig ist er mit einer Anzahl von Offizieren des Großen Generalstabes beschäftigt, eine strategische Besichtigung des Oberelsaßes vorzunehmen, in deren Kreis auch namentlich die Verbindungen mit der badischen Seite des Rheins, mit dem Breisgau, fallen. Es ist vielfach in Unterjuchung gezogen, ob eine Befestigung der Rheinbrücke bei Hüningen notwendig sei, doch soll man sich jetzt noch dagegen ausgesprochen haben. Die Verbindung Oberbadens mit dem Unterelsaß leidet für den Kriegsfall an dem bedeutenden Mangel, daß die badische Bahn Singen-Waldshut-Basel bei Schaffhausen und Basel schweizerisches Gebiet berührt und daher für Truppentransporte nicht benutzbar ist. Zur Abhilfe dieses Mangels dient zum Theil die Schwarzwaldbahn, über welche aus dem südlichen Baden, Württemberg und Bayern Truppen nach dem Breisgau und von dort ins Oberelsaß geführt werden können. Die Verbindung mit dem Oberelsaß soll aber derart sein, daß noch ein weiterer Schienenstrang zur Nothwendigkeit wird. Ungefähr gleichzeitig, aber etwas früher, ist auch der französische Kriegsminister, General Gresley, an der französischen Nordostgrenze gewesen, um mit dem möglichst geringen Aufsehen die Festungen und sonstigen Verteidigungsanstalten zu besichtigen. Seit dem letzten Kriege hat sich, wie kürzlich der bekannte Militärschriftsteller Cardinal v. Widdern zusammenstellte, ein doppelter Verteidigungsgürtel erhoben, zu dessen Errichtung an den Millionen nicht gespart wurde.

— Eine interessante Mittheilung kommt aus Paris.

Da sich in der letzten Zeit eine gewisse Anzahl kürzlich aus dem Dienst entlassener Militärs in abgetragenen Militärskleidern, die noch vom Kriege von 1870 herstammen, nach Elsaß-Lothringen begeben, wo sie geboren sind, so versügte der Kriegsminister, daß diese Militärs in Zukunft nur in bürgerlicher Tracht sich nach ihrer früheren Heimath begeben dürfen; diejenigen, welche keine Civiltracht haben, erhalten von der Militärbehörde die ehemaligen Hosen und Röcke der Mobilisirten, von denen man vorher die Knöpfe und alle militärischen Abzeichen trennte. Diese Maßregel wurde ergriffen, weil der Anblick so schlecht gekleideter französischer Militärs einen ungünstigen Eindruck in Elsaß-Lothringen machte.

Gestern Mittag hat unter dem Voritze des Fürsten Reichskanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden, an der auch der Vicepräsident Graf zu Stolberg-Wernigerode, welcher vom Vortrage bei Sr. Majestät aus Baden-Baden zurückgekehrt war, theilgenommen hat. Heute Mittag 1 Uhr war im Gebäude des Staatsministeriums ein erneuter Ministerrath anberaunt, in welchem es sich, dem Vernehmen nach, um die Stellungnahme der Staatsregierung zur Frage der Reform der höheren Verwaltungsbehörden handelte.

Dortmund, 4. Oktober. Die vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen anberaunte Versammlung, betreffend die Berathung des Rhein-Weser-Kanalprojektes fand heute, von etwa 100 Theilnehmern besucht, statt. Unter den Anwesenden waren die Oberpräsidenten von Westfalen, Rheinland und Hannover. Zur Spezialberathung des vorgelegten Projektes Ruhrort-Heinrichsburg-Emden einerseits und Heinrichsburg-Minden andererseits, unter Vorbehalt der Abzweigung einer Linie nach der Unterweser, wurden drei Spezialkomitees niedergesetzt, nämlich je eins für die Strecken Ruhrort-Heinrichsburg, Heinrichsburg-

Blüthen aus Ruinen.

Erzählung von E. Heine.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann richtete sich straff auf und sprach entschlossen: Ich wag's!

Wir müssen hier als selbstverständlich einschalten, daß es Leontine an Anbetern nicht fehlte und daß sie auf den Bällen z. B. stets und ohne Widerspruch als Königin proclamiert wurde. Die Offiziere der Garnison selber umschwärmten die ebenso schöne als reiche Krämerstochter und nur die Hand hätte sie ausstrecken können, um ein Portepécé daran zu fesseln.

Im letzten Winter war der alte Arnold vielfach von der Gicht geplagt gewesen, weshalb er die Tochter nicht selber auf die Bälle hatte begleiten können. Am liebsten hätte er ihr Holbach als Begleiter mitgegeben, weil er ihn vor allen Andern in sein Herz geschlossen, zu ihm das höchste Vertrauen gefaßt hatte. Da solches aber doch nicht gut anging und die stolze Leontine es auch um keinen Preis gelitten, so mußte sie wohl oder übel in Begleitung einer befreundeten Familie die verschiedenen Lustbarkeiten besuchen, und fiel es dem harmlosen Vater auch durchaus nicht weiter auf, daß seine Prinzessin ganz besonders viel das Haus dieser Familie besuchte, ja, daß die älteste Tochter, welche ihr sonst nicht sehr sympathisch gewesen, urplötzlich zu ihrer Favorit-Freundin erhoben hatte.

Nach dieser notwendigen Einschaltung sehen wir unsern Christian Holbach in mehr als fieberhafter Aufregung nach seiner Stube eilen, um Toilette zu machen, um seine hübsche, männliche Erscheinung mit der kühnen Werbung in einen harmonischen Einklang zu setzen.

Er traf die junge Dame allein im Wohnzimmer

und blieb wie ein jaghafter Schulbube an der Thür stehen.

„Sie, Herr Holbach! rief sie überrascht aus, wollen Sie zur Hochzeit oder Gebatter stehen?“

Diese Frage erschien ihm als ein glückliches Omen. Kühnen Muthes trat er näher.

Zur Hochzeit, wiederholte er langsam, das wäre allerdings mein sehnlichstes Ziel, Fräulein Leontine!

Nun, Sie scheinen ja auf dem besten Wege dazu zu sein, lachte sie schalkhaft, es fehlt nur der Myrthenstrauch im Knopfloch.

Sie sah ihn dabei so freundlich lächelnd an, daß sein Muth den Höhepunkt erreichte.

„O, Fräulein, sprach er hastig, dicht vor sie hirtretend, darf ich diese Worte für mich deuten? — Ihr Vater hat mich ermuthigt, Ihnen meine Liebe zu gestehen.“

Mein Vater? unterbrach sie ihn mit einer stolzen abwehrenden Bewegung, sollte es möglich sein, daß er seinen Untergebenen mir zum Gatten bestimmt? — Es kann Ihr Ernst nicht sein, Herr Holbach!

Der arme junge Mann blickte sie wie betäubt an, ihre Worte hatten ihn zerschmettert.

Ich wüßte es, stammelte er endlich mühsam, verzeihen Sie dem Tollkühnen, dem Wahnsinnigen, aber Ihr Vater gab mir den Muth dazu, — es ist so, Fräulein Leontine, wie ich gesagt.

Das rosige Antlitz der jungen Dame war todtbleich geworden.

Verzeihen Sie auch mir der harten Worte, Herr Holbach, erwiderte sie leise, ich war ungerecht gegen Sie. Nicht wahr, setzte sie hinzu, seine Hand ergreifend, Sie sind mir nicht böse, lieber Holbach?

Wie zuckte er zusammen bei dieser Berührung,

welche ihm alles Blut zum Herzen trieb, wie schwindelte dem Armen, daß er die Augen schließen mußte, und in diesem Augenblick zu sterben vermeinte.

O, hätte er die kleine Hand festhalten dürfen für's Leben!

Ein Augenblick gelebt im Paradiese — Christian öffnete die Augen zur öden Wirklichkeit — sein Paradies war für immer dahin, und entsetzt entzog er ihr seine Hand.

Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Fräulein, sprach er tonlos, wie könnte ich Ihnen jemals böse sein? Leontine ergriff nochmals seine Hand.

Ich danke Ihnen für dieses Wort, Herr Holbach! Wollen Sie mein Freund sein, mein ehrlicher, aufrichtiger Freund?

Der junge Mann lächelte trübe.

Was könnte Ihnen meine Freundschaft nützen?

Viel, unendlich viel; Sie sollen mein Fürsprecher bei meinem Vater sein. —

Ich verstehe nicht, Fräulein! stammelte Holbach verwirrt.

Nun denn, ich will Ihnen ganz vertrauen, mögen Sie daran den hohen Grad der Achtung erkennen, welche ich Ihrem Charakter zolle. Eben deshalb darf ich Sie nicht betrügen, da ich Ihnen mit meiner Hand nicht auch mein Herz, das einem Andern bereits gehört, geben kann.

Er bebte, wie von einem Schlage getroffen, zusammen.

O, warum sagen Sie mir das? tönte es leise von seinen Lippen.

Weil Sie mir als ein Freund zur Seite stehen sollten, wenn mein Vater, wie ich fürchten muß, meine Wahl verwerfen wird, versetzte Leontine schmeichelnd.

Emden und Heinrichsburg-Minden. Im zweiten und dritten Komitee ist Bremen durch je ein Mitglied vertreten.

Ausland.

Paris, 6. Oct. Die Armee Francaise widerlegt die Gerüchte vom bevorstehenden Rücktritte des Kriegsministers Gressley mit dem Zusätze, General Gressley werde das Portefeuille des Kriegsministeriums behalten, das er zur Zufriedenheit des Präsidenten der Republik und aller Freunde der Regierung führe. — Der russische Großfürst Konstantin traf gestern von Biarritz zum Besuche bei seinem kranken Bruder, dem Großfürsten Nikolai, in Auteuil ein.

London, 6. Oct. Das Neuterische Bureau meldet aus Simla von gestern: Der Gouverneur von Jellalabad hat dem General Gough seine Unterwerfung angezeigt. Zur Bestrafung der von den Stämmen der Zymuck und Druckais begangenen Ausschreitungen wird demnächst eine aus drei Cavallerie- und zwei Infanterie-Regimentern und entsprechender Artillerie bestehende Expedition unter Oberst Zytler abgeandt werden. — Der Standard erfährt, das indische Amt habe wegen der ernsten Lage der Dinge in Mandalay und bei der augenscheinlichen Gefahr, in welcher sich der dortige Vertreter Englands befinde, die Admiralität ersucht, einige Kriesschiffe nach Rangun abgehen und dort stationiren zu lassen.

— Lord Salisbury ist gestern von Frankreich, der Schatzkanzler aus Irland zurückgekehrt, die übrigen Minister, mit Ausnahme des auf dem Festlande verweilenden Lord Sandon, treffen heute ein. — Die Kaiserin Eugenie besuchte gestern die Königin in Balmoral.

— Nach einer der Regierung aus Simla vom 5. d. zugegangenen Meldung ist General Roberts am 4. d. durch den Mangel an Transportmitteln in Zabidabad zurückgehalten worden, und sollte am 5. d. bis nach Charasab, einen Tagemarsch von Kabul entfernt, vorrücken.

Konstantinopel, 6. Oct. In der gestern bezüglich der griechischen Grenzregelungsfrage stattgefundenen Konferenz haben die griechischen und türkischen Commissare ihre beiderseitigen Entwürfe für eine gemeinsame Erklärung über das 13. Congressprotokoll überreicht. Der türkische Entwurf wurde schließlich von den griechischen Commissaren ad referendum genommen.

Bukarest, 6. Oct. Der Fürst Alexander von Bulgarien hat gestern Bukarest wieder verlassen. Fürst Karl gab ihm bis Giurgewo das Geleit.

Petersburg, 6. Oct. Wie die russische St. Petersburger Zeitung meldet, hat die Polizei hieselbst dieser Tage eine geheime Druckerei entdeckt und die Verbrecher auf frischer That beim Setzen einer verbotenen Broschüre betroffen. — Nach der „Neuen Zeit“ beabsichtigt der Finanzminister in kürzester Zeit vom Auslande eingeführte Waaren von der Stempelung und Plombirung zu befreien.

Kopenhagen, 6. Oct. Der Reichstag ist heute zur ersten Sitzung zusammengetreten. Im Landsting, wie im Folkething wurden die bisherigen Präsidenten wiedergewählt.

So haben Sie Ihr Herz einem Unwürdigen geschenkt? Nein, mein Freund! sagte sie, sich stolz aufrichtend, wie eine Fürstin, er ist würdig, neben Königen zu stehen, denn er ist ein Künstler von Gottes Gnaden. Sie werden ihn kennen, es ist der Maler Galden.

Christian senkte den Kopf, — wie konnte er, der schlechte Mann, mit einem solchen Künstler sich messen? — Die ganze Stadt kannte den schönen, genialen Maler, der allerdings berühmt, aber wegen seiner tollen Künstlerstreiche auch ein wenig berüchtigt war.

Die schöne „Prinzessin“ hatte in der That Ursache genug, mit diesem Schwiegerohn dem Vater gegenüber sich eines guten Fürsprechers zu versichern.

Und welche Rolle sollte ich als Freund dabei übernehmen? fragte Holbach nach einer Weile, sie fest anblickend.

Er hatte in diesem Augenblick seine ganze Fassung, seinen Mannesstolz wiedergefunden und war fest entschlossen, sich zu keiner unwürdigen Rolle herzugeben.

Leontine blickte ihn betroffen an, sie mußte sich wohlgestehen, daß Christian Holbach ein wirklich schöner Mann und am Ende nicht so lammfromm sei, die Kaffianen für ihren schönen Maler aus dem Feuer zu holen.

Wenn Sie mich wirklich lieben, versetzte sie zögernd. Ich bitte, Fräulein, meine Liebe jezt völlig aus dem Spiele zu lassen, fiel Holbach ernst ein.

Nun gut, Sie möchten mich doch sicherlich gern glücklich sehen —

Zweifeln Sie nicht daran, Fräulein Leontine!

Dann werden Sie Alles aufbieten, um des Vaters Einwilligung zu meiner Verbindung mit Galden zu gewinnen.

Sie verkümmern Ihren Vater, sagte Holbach ernst.

Ottawa, 6. Oct. Eine Verordnung des Generalgouverneurs von Canada entbindet die belgischen Fahrzeuge von der Befolgung der für den Verkehr an den canadischen Küsten erlassenen gesetzlichen Bestimmungen, weil auch die englischen Schiffe zum belgischen Küstenhandel zugelassen seien.

Marine.

Wilhelmshaven, 7. October. S. M. Rbt. „Hyäne“ verholte gestern Nachmittag von der Kohlenbrücke nach dem Vorhafen und S. M. Transportdampfer „Eider“ vom Vorhafen nach der Werft.

— Der Lieutenant zur See Salkter I, Bureauchef der 2. Matrosen-Division, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 5. October. [Personalien.] Als Mitglieder der Waffen-Reparatur-Commission der Matrosen-Artillerie-Abtheilung zu Friedrichsort sind commandirt: Lieutenant z. S. Schröder und Unterlieutenant z. S. Rueß. — An Stelle des Capitain-Lieutenant Cochius sind dem Capitain-Lieutenant Junge die Geschäfte des Präses der 1. Werft-Division übertragen. — Zur Wahrnehmung der Geschäfte des aufgelösten Commandos S. M. Yacht „Grille“ ist der Lieutenant z. S. Meuß commandirt. — Die Cadetten Meizner und Krumm sind definitiv als Cadetten bei der Marine eingestellt.

Kokales.

Privat-Depeſche des „Wilhelmshavener Tageblattes“.

Murich, 7. October, 1 Uhr 31 Min. Nachm. Bei der heute im „Viquerhose“ hieselbst stattgehabten Wahl eines Landtags-Abgeordneten erhielt Gutsbesitzer **Duken (national-liberal) 155 Stimmen, Amtshauptmann Scheffer (conservativ) 144 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.**

☉ **Wilhelmshaven, 7. October.** Im gestrigen Submissionstermine betreffend Ausführung verschiedener auf 250 Mk. veranschlagter Reparaturen am städtischen Armenhause wurden folgende Offerten abgegeben und zwar verlangen:

- 1) der Zimmermeister Adena in Heppens 380 M.
- 2) „Unternehmer Rotte hieselbst . . . 333
- 3) „Zimmermann Tobias in Heppens 250 „
- 4) „Maurermeister H. Grashorn hiers. 220 „

☉ **Wilhelmshaven, 7. October.** Nüchtige Lösungen unseres in Nr. 233 d. Bl. veröffentlichten „Preis-Silben-Räthsels“, deren Auflösung „Weinprobe“ hieß, gingen im Ganzen 10 ein, und gewann hiervon durch Auslosung Frl. Emilie Reglin den ausgesetzten Preis von 50 Visitenkarten.

Aus der Provinz und Umgegend.

Murich, 5. Oct. Auf wen die Wahl zum Abgeordneten hier am Dienstag fallen wird, ist noch in keiner Weise abzusehen. Die conservative Partei rechnet auf reichlich 80 Stimmen ercl. Wilhelmshaven, soll jedoch noch keinen festen Entschluß gefaßt haben, auf wen sie im Falle des Unterliegens ihres Candidaten bei der Stichwahl stimmen wird. Ein großer Theil der vorzugsweise ländlichen Wähler wird sich jeden-

falls auf Tannen vereinigen. Nachrichten aus Wilhelmshaven besagen, daß mehr als 30 der dortigen Wahlmänner an dem Marineparter Rangheld festhalten und daß Letzterer, ebenfalls Wahlmann, bei der Vorversammlung in Aurich als Sprecher seiner Partei auftreten wird. Von nationalliberaler Seite wird betont, daß diejenigen Candidaten, welche bei einer Probe-Abstimmung in der Partei-Vorversammlung in der Minorität blieben, unbedingt zurücktreten müßten. Ob sich jeder Candidat diesem Zwange unterwerfen wird, bleibt abzuwarten.

Oldenburg, 6. Oct. Unser Krammarkt ist gestern Nachmittag unter außerordentlichem Zufluß Seitens der Landbevölkerung eröffnet worden; ein dichtes Gedränge füllte die Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Auf dem Marktplatz in der Stadt begegnen wir manchen seit Jahrzehnten, namentlich bei der lieben Jugend, wohlaccreditirten Marktfirmer. Die linke Seite des Pferdemarktplatzes füllen Restaurationszelte, Carouffels (zwei russische), auch zwei Photographen haben ihr Wander-Atelier hier aufgeschlagen. Im Uebrigen vervollständigen Dudelsackpfeifer, jogen, Orchester-Männer, Zigeuner, Affen, Drehorgelspieler, soweit solche am Sonnabend Nachmittag auf dem Rathhause vor kunstverständigen Ohren die Prüfung bestanden haben, das Bild eines sehr lebhaften Markttreibels.

Neufunnigfel. Die Eheleute Arbeiter Marten Sieberns und Frau hieselbst feiern am 9. October, nach 65jährigem Ehestande, das Fest der eisernen Hochzeit.

Barel. Am Sonnabend Abend wurde einem hiesigen Bürger auf dem Nordende von einem sogenannten Handwerksburschen, Namens Nemmen, aus Wittmund, ein Tuch mit nasser Wäsche zum Verkauf angeboten. Die Gendarmerie erhielt, da dem Bürger die Sache verdächtig schien, Nachricht und wurde der Stromer bei Langendam verhaftet. In der Nacht vorher war bei D. Lübsen zu Schwei Wäsche von der Seine gestohlen worden und stellte es sich heraus, daß dieselbe hier von obigem Bagabonden zu verwerthen gesucht worden war.

Sameln, 4. Oct. Beim Ausbessern der Schießstände auf dem Kiepen hat ein Mann des hier garnisonirenden Bataillons, ungefähr 1 Fuß tief stehend, eine Kanonenkugel, circa 30 bis 35 Pfund schwer, gefunden.

— Am Montag wurde unweit Fleggen das dem Schmiedemeister G. daselbst gehörige, vor einem schwer beladenen Wagen gehende Pönngepann flüchtig. Beim Durchgehen der Pferde fielen drei der auf dem Wagen befindlichen Personen herunter, der 12jährige Sohn so unglücklich, daß er auf der Stelle verstarb. Die Frau brach bei dem Fall den einen Schulterknochen zwei Mal, während die gleichfalls vom Wagen gefallene Tochter nur leicht verletzt ist.

Gödens. Auf der am Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend vom Grafen von Wedel veranstalteten Treibjagd sind 301 Hasen von 15 Jägern erlegt worden.

Bermischtes.

— (Ein sauberer Bräutigam.) Eine Ver-

sie trotz ihrer Erklärung heirathen könnte. Müßte die Welt nicht mit Fingern auf mich deuten und mich der gemeinen Habsucht anklagen?

Der Prinzipal schob das Käppchen zornig in die Stirn.

Unsinn und kein Ende, knurrte er, das verstehe ich nicht; was hast Du an dem Holbach auszusetzen, Tintchen?

Der Sturm war im Anzuge, das fühlte die Prinzessin mit Groll im Herzen, denn nur in bösen Augenblicken, und deren kannte das verzogene Kind sehr wenige, nannte er sie mit jenem ihr tödlich verhassten Namen, um sie zu demüthigen.

Mochte der Sturm denn nun gleich losbrechen!

Ich habe nicht das Geringste an Herrn Holbach auszusetzen, Papa! versetzte sie mit fester Stimme, den stolzen, lockigen Kopf trotzig erhebend, vielleicht hätte ich ihn lieben können, wenn ich ihn früher so gekannt hätte, wie jezt —

Ah, ah, machte Herr Arnold spöttisch, und was steht dem im Wege?

Eine andere Liebe, Papa!

Dachte ich's mir doch, lachte er ingrimmig, hinter meinem Rücken hat das Fräulein Liebeleien angeknüpft, und mein eigener Freund den Kuppler dabei gespielt. Wer ist's denn? Heraus mit dem Namen!

Der alte Herr zitterte vor Wuth und Leonine fühlte ihren Muth sinken. Sie richtete einen hilflosen Blick auf Holbach.

Nicht jezt, Herr Arnold, nicht jezt, hat dieser, des Prinzipals Hand ergreifend, lassen Sie den Zorn erst verirauchen, da dieser oft Wunden schlägt, welche keine Neue mehr zu heilen vermag.

(Fortsetzung folgt.)

lobungsaffaire, die vorige Woche in Berlin in einer angesehenen Familie stattfand und noch an demselben Abend, als sie vor zahlreicher Gesellschaft proklamirt wurde, unter bedeutendem Clat wieder zur Auslösung führte, erregt vieles Aufsehen. Die verwitwete Rentiere H. feierte vor kurzer Zeit ihren Geburtstag und stellte bei dieser Gelegenheit den ziemlich zahlreich versammelten Gästen ihre einzige Tochter als Braut vor. Man war über die Wahl des Mädchens, das für höchst anspruchsvoll galt, nicht wenig erstaunt, denn der Bräutigam war bisher Weinreisender für ein Frankfurter Haus und vor etwa 2 Jahren bekleidete er noch eine ziemlich untergeordnete Stellung bei einem Großkaufmann in Hamburg. Es wurde zwar das Gerücht verbreitet, daß er vor kurzer Zeit einen nicht unbedeutenden Gewinn gemacht und dadurch auch die Gunst der Mutter und derer Tochter gewonnen habe, aber man bezweifelte die Wahrheit dieses Gerüchts, denn der junge Mann galt in den Kreisen seiner hiesigen Bekannten als ein Kenommist sonder Gleichen. Enfin — die Verlobung war Thatsache. Die junge Braut hatte an diesem Abend eine exquisite Toilette gemacht und es erregte namentlich ein antikes Armband, das man früher noch nie bei ihr bemerkt hatte, nicht wenig Aufsehen. Es war ein Geschenk ihres Bräutigams, der den Damen erklärte, dasselbe sei ein Erbstück und mehr als 150 Jahre alt. Eine junge Dame, die erst vor kurzer Zeit aus Hamburg hier angekommen war, konnte ihr Erstaunen kaum unterdrücken, als sie das antike Armband sah. Sie erklärte, ihre Tante in Hamburg habe ein ganz ähnliches Armband besessen, und sei es ihr vor etwa zwei Jahren mit anderen werthvollen Gegenständen gestohlen worden. Der Bräutigam wurde auffallend verlegen. Die junge Hamburgerin fragte, ob sich vielleicht in der Kapsel des Armbandes irgend ein Portrait befinde. Die Verlegenheit des Bräutigams steigerte sich, aber er gab mit erklüfteter Ruhe zur Antwort, in der Kapsel sei das Bild seiner Urgroßmutter, welches sie als junges Mädchen darstelle, enthalten. Die junge Dame, welcher die mißtrauischen Blicke der Gesellschaft sowohl, wie auch die Bestürzung des Bräutigams nicht entgangen war, bat um Verzeihung für die irrtümliche Angabe, die sie gemacht, denn in dem Armband ihrer Tante habe sich das Bild der berühmten Tragödin Charlotte Ackermann, die bekanntlich in Hamburg gelebt und auch dort gestorben sei, befunden; es sei auch, wenn man eine Loupe zu Hilfe nahm, unter dem Bilde der Name der Tragödin ziemlich deutlich zu erkennen gewesen. Die Braut öffnete ganz harmlos die Kapsel, und einige Herren, denen zufällig das Portrait der Charlotte Ackermann bekannt war, erklärten, das in der Kapsel enthaltene Bild sei das trefflich ähnliche derselben, und man fand auch bald mit Hilfe einer Loupe den Namen. Aller Blicke wendeten sich auf den Bräutigam, doch dieser hatte die Zeit benützt, während welcher das Bild untersucht wurde und war verschwunden. Die Braut wurde ohnmächtig aus dem Saale getragen. Am anderen Tage erfuhr man, daß dieser Mann heimlich Berlin verlassen habe, und es bestätigte sich auch noch durch andere Weise der gegen ihn erhobene Verdacht.

— London. Ein beklagenswerther Unfall tag sich am Sonnabend Nachmittag in Lemes zu. Als der Passagierzug von Hastings nach London die Station genannter Stadt verließ, plagte aus einer bis jetzt noch unangeführten Ursache die Locomotive mit furchtbarer Detonation. Der Locomotivführer wurde auf der Stelle getödtet; der Heizer erlitt einen Beinbruch und verschiedene andere Beschädigungen. Der Schaffner und der Inspectoren trugen ebenfalls mehr oder weniger ernste Verletzungen davon. Durch die Explosion wurden fast sämtliche Fensterscheiben des Stationsgebäudes zerkümmert.

— Die verbreitetste Sprache der Welt ist nächst der englischen die deutsche, welche von 75 Millionen gesprochen wird. Die nächsten Stellen nehmen das Spanische mit 55 Millionen und das Französische mit 45 Millionen ein. Zuverlässiger sind die Angaben in Bezug auf die nationalen Schriftzeichen. Ein Büchlein, welches im Verlage Steintopf in Stuttgart zu haben ist und Probestücke von 215 Sprachen enthält, zeigt, daß 12 Völkerschaften (Wenden, Tschechen, Polen, Letten, Finnen, Scandinavier u. s. w.) sich der deutschen Buchstaben und über 100 Völkerschaften sich des romanischen Alphabets bedienen.

— (Um das Aroma des gebrannten Kaffees zu conserviren), bestreut man denselben unter Umrühren unmittelbar nach dem Brennen, d. h. so lange er noch heiß ist, auf je ein Pfund mit 25 bis 30 Gramm gestohlenen Gutzucker und braunem Zucker. Dieser umgiebt sofort den Kaffee und saugt das Aroma auf. Diesem unschädlichen Kunstgriff sollen manche Geschäftsleute den guten Ruf ihres gebrannten Kaffees verdanken. In Privathäusern, wo man den Kaffee selbst brennt und ihn nach und nach verbraucht, ist dieses Verfahren sehr zu empfehlen.

— (Romische Namen.) In den Kirchenbüchern der Kirche zu Bornhöved in Holstein findet sich aus dem Jahr 1878 folgendes eigenthümliche Eheaufgebot aufgezeichnet, welches ohne Zweifel,

als es in der Kirche abgelesen ward, bei den anwesenden Zuhörern trotz des heiligen Ortes große Heiterkeit hervorgerufen haben wird. „Das Aufgebot haben beantraut Hans Hecht mit Marie Rüche (angenommene) Tochter des Johann Käse und der Dorothea, geb. Butterbrod.“

— Nach langem vergeblichen Suchen gelang es gestern der Hamburger Polizei daselbst einen Mörder, den Webergejellen Müller aus Esjurt festzunehmen. Derselbe hat nach seinem eigenen Geständnisse den Briefträger Kapanz bei Nordhausen auf der Chaussee erschlagen und beraubt.

Literarisches.

Vom „Schleswig-Holsteinischen Sonntagsblatt“, (Herausgeber: Christian Janssen in Kiel; wöchentlich 1 Nummer für 1,50 Mk. vierteljährlich) erschien Nr. 40 und 41 mit folgenden Inhalt: Gedichte: Iryllen vom Wattenmeer, von Karl Heinrich Kied; Kunstgenossen, von Elisabeth Lamp, Kiel; Unter der Preeker Linde, von H. Hgs.; Spielsmann's Lieb, von J. Clausen; Agnete und der Nix, Die schöne Agnese, von E. A.; Im Dom des Waldes, Morgemandacht, Unsterblichkeit, Terzinen, von Heinrich Zeise; Menschenloos, von Bruno Salmer in Hamburg; Abendstille, von H. Hgs., Hamburg; Die Wolken, von Katharina Kasch; Der Kaufmann, von Edmund Lohedanz in Kopenhagen; Sinnpruch von Annamariel Schulten (Alwine Wuthenow); Epigramme aus dem Kieler Museum, von Ed. Alberti; Der Blüende, von F. Corleis in Altona — Ferner: Schön Mariagaard. Eine Dorfgeschichte aus Jütlands Halvegegenden von E. A. Thyregob. (Aus dem Dänischen übersetzt von Katharina Kasch); Zur Geschichte mittelalterlicher Colonien der Holländer, besonders derer in Schleswig-Holstein, von J. A. M. Mensinga; Eine Planderei über Wandsbeck. (Nach Skizzen von Dorette Wellenkamp geb. Hoff) Moritz Frankl, von Georg Föregens in Altona; Bildende Künste; Literarisches; Die Geramunds-Sage, von Eduard Alberti, besprochen von Karl Heinrich Kied; Briefkasten der Redaction. Räthsel und Lösungen.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 6. Oktober 1879.
Barometer im Westen etwas gestiegen, im Osten etwas gefallen, Luftdruckvertheilung wenig verändert. Canal östlich schwach bis stark, Nord- und Ostsee weist schwach nordwestlich, Wetter vorwiegend trübe, im Westen neblig.

Gingefandt.
Wilhelmshaven, 7. Oktober. Am vergangenen Sonntag suchten wir anregende Unterhaltung und fanden sie — durch einen Besuch der Vorstellung im „Kaisersaal“. Fräulein Wilmaro wirkte entzückend und zündend; wir wissen nicht, ob ihre Darstellungen jugendlich-männlicher Charaktere oder ihre Fertigkeit im Violinspiel mit urkomischer Bogenbenutzung mehr bewunderndes Staunen erregte — kurz — hier gilt: „Sehen und hören!“ Die Herren Kahn und Lenz leisteten im Gesange ganz Vorzügliches und verbienten den rauschenden Beifall. In den nächsten Vorstellungen werden außer Fräulein Wilmaro neue Specialitäten auftreten und wünschen wir Herrn Thomas den besten Erfolg für sein vielseitiges Mühen.
Einat für Viele.

Kirchliche Nachrichten
der Gemeinde Heppens.
In der Zeit vom 29. September bis 5. Oktober incl. sind zu Heppens:
I. Getauft: 1) Minna Adele Margarethe Wieting, 2) Gerhard Johann Adam Zinnel.
II. Aufgehoben: Ein Paar.
III. Getraut: Arbeiter Carl Wilhelm Zinnel und Gerhardine Christine geb. Jürgens.
IV. Beerdigt: 1) Schmiedegesell Georg Theodor Friedrich Köjeler, 2) Weritarbeiter Theodor Heinecke.

(Nachdruck verboten.)
Submissions-Reporter
des „Wilhelmshavener Tageblatts“.
Submissions-Resultate
am 20. Septbr. cr., Vormittags 11 1/2 Uhr, bei der Kaiserlichen Werft, Verwaltungs-Abtheilung, über Lieferung von 1000 m grauer, 400 m weißer und 200 m blauer Leinwand, sowie 150 m blauem Flanell und 6 Stück Maschinen-Treibriemen nach dem im Termin verlesenen Offerten.
Graue Leinwand für den qm in Mk.
1. Carstädt u. Thewald in Köln . . . 0,52 1/2 0,53 1/2 0,59 1/2
2. Jonas Schleginger in Berlin . . . 0,86,84 0,92,1.
3. A. Corssen hier . . . 0,76.
4. S. J. Vallin u. Co. in Oldenburg 0,98 1,16.
5. Otto Kraßmeier in Danzig . . . 0,87 0,97 1,04.
(0,50 0,63 0,66 0,93
6. Fröhlich u. Wolff in Kassel . . . (0,92 0,70.
7. B. H. Meppen hier . . . 1,43.
8. M. Philippon hier . . . 1,20 1,25.
(0,96 1,066 1,133
9. Bishoff u. Meyenbörg hier . . . (1,20 1,266.

10. Heinrich Rommel u. Co. in Mählheim a. Rh.	0,87 0,90 0,57 0,62 0,69 0,75 0,88 0,60 0,67 0,74.
11. Adolf Schwabe hier	0,65 0,80.
12. Eduard Leiste in Danzig	0,76 0,78.
Weiße Leinwand für den qm in Mk.	
ad 1	0,89 0,90.
ad 2	0,92,68 1,00.
ad 3	1,17 1,9.
ad 4	1,18 1,20 1,26 1,46.
ad 5	1,10.
ad 7	1,52.
ad 8	0,97 1,00 1,10 1,25. (0,853 0,873 0,933 0,973 1,08 0,951 1,098 1,22 (1,341 1,402.
ad 9	0,96 1,12.
ad 11	1,8 1,10.
Blaue Leinwand für den qm in Mk.	
ad 1	0,77 1/2 0,79 0,53.
ad 3	0,82 0,94.
ad 4	1,22.
ad 5	0,79 0,82 1/2.
ad 7	1,09.
ad 8	0,75 0,90 0,95.
ad 9	0,732 0,915 0,986 1,028 1,056.
ad 11	1,2.
ad 12	0,73 0,85.
Blauer Flanell für den qm in Mk.	
ad 4	2,95 3,40.
ad 7	2,17.
ad 8	1,80 2,10 2,25 2,50.
ad 9	1,929 2,00 2,286 2,428 2,643 2,857.
ad 11	2,00 2,45.
ad 12	2,50.
Treibriemen für das kg in Mk.	
1. A. Corssen hier	6,00. 5,60.
2. Sorge u. Schma in Berlin	6,30. 6,00.
3. G. Franz u. Co. in Berlin	7,00. 6,20.
4. Conrad Heuden u. Co. in Aachen	5,60. 5,60.
5. Bordony u. Co. in Cuxen	6,40 6,80. 6,40 6,80.
6. Hammelroth u. Garbe in Köln	5,70. 5,40. (6,80 7,00 (6,20 6,35
7. Gustav Pichard in Barmen	(6,90. (6,35.
8. Heinrich Jacobson in Berlin	7,90. 7,80.
9. Baußho u. Sohn in Köln	5,50. 5,50.
10. G. Torrial in Breslau	5,80. 5,60.

Geschäftsstunden der hiesigen Behörden etc. etc.
Kaiserliche Werft (Kassenverwaltung): Geöffnet von 8—12 Uhr. Zahlungen für die Kaiserl. Marine-Hafenbau-Commission Donnerstag Vormittag von 9—12 Uhr.
Kaiserl. Postamt: Geöffnet an Wochentagen von 8—1 Uhr Vorm. und von 2—8 Uhr Nachm.; Sonntags von 8—9 Uhr Vorm. und von 5—8 Uhr Nachm. An Festtagen, die auf einen Wochentag fallen, von 8—9 Uhr Vorm., von 11—1 Uhr Mittags und von 4—8 Uhr Nachm.
Kaiserl. Telegraphenamt (Bahnhof): Geöffnet an Wochentagen von 8—1 Uhr Vorm. und von 2—8 Uhr Nachm.; Sonntags von 8—9 Uhr Vorm. und von 5—8 Uhr Nachm.; an Festtagen von 8—9 Uhr Vorm., von 11—1 Uhr Mittags und von 4—8 Uhr Nachm.
Kaiserl. Telegraphenamt (Kronprinzstr.): Geöffnet von 8 Uhr Vorm. bis Abends 9 Uhr.
Kaiserl. Güterexpedition: Geöffnet von 8—12 1/2 Uhr Vorm. und von 2 1/2—7 Uhr Nachm.
Königl. Amtsgericht: Geöffnet von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm. Jeden Dienstag Sprechtag. Jeden zweiten Freitag im Monat Schöffengerichtssitzung.
Königl. Polizeiamt: Geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.
Königl. Steuerkasse: Geöffnet von 8—1 Uhr.
Königl. Zollamt (Bahnhof): Geöffnet nur an Wochentagen von 9 1/2—12 Uhr Vorm.
Königl. Zollamt (Koonstraße): Geöffnet von 7 1/2—12 Uhr Vorm. und von 1—5 1/2 Uhr Nachm.
Bezirks-Compagnie (Neuheppens, Bismarckstraße): Geöffnet von 8—12 1/2 Uhr Vorm.
Magistrat: Geöffnet von 8—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.
Ständesamt: Sonn- und Wochentage geöffnet von 11—1 Uhr.
Rammereikasse: Geöffnet von 8—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.
Städtische Sparkasse: Geöffnet von 8—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.
Vorschuß- und Creditverein (Königstraße): Geöffnet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 3—5 Uhr.
Wilhelmshavener Sparkasse: Geöffnet von 9—12 Uhr Vorm. und von 3—7 Uhr Nachm.
Oldenburg. Spar- und Leihbank: Geöffnet von 10—1 Uhr Vorm. und von 3—6 Uhr Nachm.

Fahrplan vom 15. Mai 1879.

1. Abfahrende Züge:

a) Richtung Wilhelmshaven—Oldenburg.

Wilhelmshaven Abf.	6.49 Mrgs.	12.25 Nachm.	6.44 Abds
Oldenburg Anf.	8.10	2.—	8.5
Leer	9.40	4.1	10.16
Neuschanz	10.47	4.55	—
Bremen	9.55	3.44	9.46
Osnabrück	11.50	9.25	—

b) Richtung Wilhelmshaven—Zever.

Wilhelmshaven Abf.	9.35 Mrgs.	3.56 Nachm.	6.44 Abds.
Zever Anf.	10.29	4.51	7.33

2. Ankommende Züge:

a) Von Oldenburg:

Wilhelmshaven Anf.	10.4 Mrgs.	4.30 Nachm.	10.31 Abds.
--------------------	------------	-------------	-------------

b) Von Zever:

Wilhelmshaven Anf.	7.21 Mrgs.	12.59 Nachm.	10.31 Abds
--------------------	------------	--------------	------------

Abfahrtsstunden des Fahrsschiffes von Wilhelmshaven nach Cawarderhörne.

Mittwoch,	8. Oktober	11	„	„
Donnerstag,	9.	11	Uhr	Vorm.
Freitag,	10.	11	„	„
Sonnabend,	11.	11	„	„
Sonntag,	12.	11	„	„
Montag,	13.	11	„	„
Dienstag,	14.	11	„	„

**Amtliche
Bekanntmachungen.**

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem A. Dembitzky hier abgepfändeten Gegenstände, als:
1 Blasebala, 2 Schraubstöcke, 1 Lochmaschine mit Zubehör, 1 Schneidklappe mit Bohrer und 1 englischen Schraubenschlüssel zur Befriedigung des Kaufmanns B. S. Meppen hier am

**Mittwoch,
den 15. Octbr. d. J.,
Vorm. 11 Uhr,**
In dem Lokale des Gastwirths Herrn Förster hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, 7. October 1879.
Kreis,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die dem Maler G. G. W. Müller und dessen Ehefrau hier abgepfändeten Gegenstände, als:
1 Nähmaschine (Singer), 1 Sekretair, 1 Nähstuhl, 1/2 Duzend Stühle, 1 Commode und 1 Stubenuhr, zur Befriedigung des Auctionators Janssen hier, am

**Mittwoch,
den 15. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,**
in der Wilhelmshalle öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.
Wilhelmshaven, 7. October 1879.
Kreis,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten.

Eine freundliche Oberwohnung zum 1. November. **Johann Wilken,** Verlängerte Königstraße.

Heute Mittwoch Abend:

**Kartoffel-Puffer.
J. B. Egberts.**

Eine Dame, welche sich für das Plätten mit und ohne Glanz interessiert, bittet um Beschäftigung, auf Wunsch auch außer dem Hause.
Näheres bei **Frau Rohrbach,** Garnison-Waschanstalt.

Fischblasen

und

Gummiblasen,

beste Sorte, von 1—3 Thlr. per Duzend, werden gegen Postzahlung unter Couvert versandt.

G. Dobberitz,

Große Bleichen 20, **Samburg.**

Gesucht.

Auf sofort ein Kindermädchen.
Christians, Rothes Schloß.

Brillantglanzplätterei

Durch die neueingeführte stellen sich die Preise für 1 Oberhemd auf 30 Pfg., für Kragen und Manschetten auf 20 Pfg.

Frau Richter,

wohnhaft bei Hrn. Proprietär Poppen in Kopperhöfen.

WERKE
Brochuren
STATUTEN.
WECHSEL
Rechnungen
Circulare
BRIEFKÖPFE
Couverts m. Firma.
Adress-
Einladungs-
und
Visitenkarten.
Verlobungs-
Hochzeits-
und
Trauerbriefe
etc. etc.

Verlag des „Wilhelmshavener Tageblatts“.

Die
Buchdruckerei

von

Theodor Süß

Wilhelmshaven, Roonstrasse Nr. 82

empfiehlt sich zur Anfertigung
aller Arten Druckerarbeiten
in Schwarz- und Buntdruck.
Bedienung prompt. Preise billigst.

PLAKATE
Preis-Courants.
Wein- &
Speisekarten.
Servietten.
PROGRAMME.
WEIN- &
Waarenetiketts
Anfertigung
aller
möglichen
Formulare
für Behörden
etc. etc.

Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend, i. B. meinen Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage Oldenburgerstraße Ecke der Königstraße
ein kleines, aber reelles
Tuch-, Woll-, Wäsche- und Kinder-Garderobe-Geschäft mit der Devise:
„Zum billigen Laden“
eröffne. Es wird mein Bestreben sein, durch reelle und billige Preise die Devise zu bewahrheiten und halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.
Wilhelmshaven, 7. October 1879. Achtungsvoll
Adolph Linde.

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bis jetzt von Herrn C. Frese geführte

Segelmacher-Geschäft

und halte mich zu allen in dieses Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.
Wilhelmshaven, den 1. October 1879.

J. D. Block, Segelmacher.

Die neuesten angefangenen und musterfertigen

Stickereien,

als: Teppiche, Schuhe, Kissen, Hosenträger u., ferner: Seide, Woll, Canvas, Silbercanvas u. u. in großer Auswahl emacrossen.

Ida Schumacher,
Roonstraße 100.

Es wird eine Gammelhäusl zu pachten gesucht, w. möglich in Neuheppens.
Von wem? jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Zum 1. November ein Laden mit Wohnung.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Eine Unterwohnung.
Wo? jagt die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

Ein möblirtes Zimmer mit Schlafzimmer am gleich oder später.
Ernst Meyer, Roonstr. 6.
Soeben eingetroffen:

**Magdeburger
Sauer Kohl,**
Schnittbohnen und große Zwiebeln, sowie Zaderberger Kartoffeln in vorzüglicher Kochwaare.
Ludwig Janssen.

Zu vermieten.

Zum 1. November eine große Wohnung.
A. Brüggemann, Elaf.

Belfort.
Bruno Lange
empfiehlt
Nordhäuser



Kornbranntwein

in G. binden, Flaschen und zum Ausschank a Liter 50 Pfg.

**Ganz alten
Nordhäuser Korn,**

weltberühmt, feinstes Frühstücksgetränk, jedem Magen- und Fieberleidenden zu empfehlen, in Flaschen von 1 Liter Inhalt a 1 Mk. 50 Pfg. inclusive Flasche.

Zum 1. November d. J. kann ich einem Knaben rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Buchbinderei zu erlernen, eine gute Lehrlingsstelle nachweisen.
J. G. Gehrels,
Wilhelmshaven.

Zu vermieten.

Auf sogleich oder zum 15. October eine möblirte Stube nach vorn heraus für einen oder zwei Herren.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesangverein Germania.
Wegen beionderer Angelegenheit wird die **Gesangstunde** auf
Mittwoch, 8. Octbr.,
verlegt und bittet zahlreich zu erscheinen der Vorstand.

Militärverein.

Sonnabend, den 11. October cr.:

Kränzchen

im **Victoria-Hotel.**
Anfang 8 Uhr Abends.

Eintrittskarten für Gäste können durch Mitglieder bei Herrn Schrader, Dikriesenstr. 6, in Empfang genommen werden.

Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

**Wohnungs-
Veränderung.**

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von Marktstr. 35 nach Nr. 38 mein Geschäft verlegt habe.

G. Gerdes,

Drechslermeister.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt und werde von morgen ab meine Praxis wieder übernehmen.

Dr. Schmidt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der einige Jahre bei der Marine zur See gefahren, sucht Stellung als Buffet-Kellner.
Offerten an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Fleischbeschau-
Verordnungen, Con-
trolbücher u. Fleisch-
beschau-Zettel**
sind zu haben bei

Th. Süß,

Exped. d. „Wilh. Tagebl.“

Für

Petroleum-Fässer

zahle stets die höchsten Preise.

W. Athen Bwe.,

Neuheppens.